

Predigt im Gottesdienst der EMK Bümpliz und Worb

vom 8. Mai 2022, vorbereitet von Esther Baier, Textabgabe. Der Text entspricht nicht der gehaltenen und der gelesenen Predigt.

„Kirche sein“

Als Einstieg zur Predigt empfiehlt es sich die Lesungen und den Text des Liedes 407 nachzulesen, vielleicht gar zu singen?

Aus den Anfängen der Kirche:

Lesung aus der Verteidigungsrede des Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat, kurz nach Pfingsten, kurz nach der Heilung des Gelähmten: Apg. 4, 9-12

Lesungen aus den Briefen des Apostel Paulus an die Epheser und die Korinther zum Bau der Kirche: Eph. 2, 19-22 und 1. Kor. 3,16

Gesangbuch der EMK, Lied 407, 1-6: Gott baut ein Haus, das lebt
(Text siehe Seite 4)

Predigt: Kirche sein!

Kirche ist... etwas vereinfacht nach dem RGG (DEM Nachschlagewerk für Religion in Geschichte und Gegenwart)

- Kirche ist...
sowohl eine Bezeichnung für den christlichen Gottesdienst und das seiner Durchführung gewidmete Gebäude,
- als auch die Sozialgestalt christlichen Glaubens im Sinne einer Institution und der Menschen, die sie ausmachen.
- Das Wort Kirche ist eine Adjektivableitung des griechischen Substantivs: Kyrios!

Und damit kommt das Zentrum unseres Glaubens in den Fokus. Christus Kyrios! Christus, der Herr.

- Christus, der Herr des Lebens: Ziel, Grund und Weg unseres Glaubens, Vorbild und Bruder, Befreier und Erlöser. Christus, der Grundstein unsers Glaubens, der Grund - und Eckstein der Gemeinde.

Gott baut sein Haus durch Christus, auf Christus, geleitet durch den heiligen Geist. Der dreieinige Gott ist Bauherr, Fundament, Ziel und

Bauleitung. Er hat die Übersicht und ist Garant für das Leben der Kirche, der Gemeinden.

Wie läuft das auf einer so grossen Baustelle?

Hören wir hinein in die Geschichte von den drei Maurern, erzählt von Fredmund Malik, einem Experten für wirksames Management. (in: Fredmund Malik: Führen Leisten Leben, Heyne Verlag, 2005, S.88ff)

„Ein Mann kommt an eine Baustelle, auf der drei Maurer sehr fleissig arbeiten. Äusserlich ist zwischen ihnen kein Unterschied zu erkennen. Er geht zum ersten und fragt: „Was tun sie da?“ Dieser schaut ihn verdutzt an und sagt: „Ich verdiene hier meinen Lebensunterhalt.“ Er geht zum zweiten, fragt ihn dasselbe. Dieser schaut ihn mit glänzenden Augen sichtbar stolz an und sagt: „Ich bin der beste Mauerer im ganzen Land.“ Dann geht er zum dritten und stellt ihm dieselbe Frage. Dieser denkt einen kurzen Moment nach und sagt dann: „Ich helfe hier mit, eine Kathedrale zu bauen ...“.

Der dritte konnte sich mit der Aufgabe identifizieren. Er hatte den Blick für das Ganze und war bereit seinen Beitrag zu leisten. Er kannte das Ziel! Das motivierte ihn. Spürte er gar etwas vom Geist, der da wirkt? Dann könnte die Antwort auch heissen. „Ich helfe hier mit, eine Kathedrale zur Ehre Gottes zu bauen.“ Oder greife ich da zu fest in die Geschichte ein? Auf jeden Fall kommt es auf die Haltung an. Von WAS oder WEM bin ich gehalten?!

Wenn der Geist uns leitet, dann kann ein „Team-Spirit“ entstehen. Da stecken wir uns gegenseitig an. Da geschieht mehr als nur das Erfüllen der Aufgaben. Es kommt frischer Wind in die Sache und Kräfte werden wach, die in uns schlummern. Freude gar? Dankbarkeit?

Kirche sein, Gemeindebau ohne Ziel im Blick, wird bald recht mühsam. Nur allzu schnell werden die Strukturen, die Rahmenbedingungen zum Ziel. Da liegt für uns eine Gefahr!

„Es soll alles so bleiben wie wir es kennen und schätzen.“ Dies ist oft ein kaum wahrgenommenes Ziel, das uns leitet. Da liegen leidenschaftliche Gottesdienste drin, da gibt es auch persönliche Glaubensentwicklung. Ausserordentliche Grosszügigkeit wird schon etwas schwieriger, die risikobereite Mission wohl fast unmöglich.

Wenn neue Menschen mit in den Kirchenbau einbezogen werden, dann verändert sich das Gefüge des ganzen Baus! Die Grundlage, Christus,

bleibt, der Eckstein, Christus, hält den Bau zusammen, das bleibt auch. Aber es gibt Reibungsflächen, die in Liebe ausgehalten werden sollen, so passen wir dann immer besser ineinander, fügen uns zu einem guten Bau! Wir lernen uns besser verstehen, wenn wir miteinander etwas auf die Beine stellen. Da entdecken wir, dass wir nicht nur am selben Strick ziehen können, sondern erst noch in dieselbe Richtung!

Ziel der Kirche ist es nicht Strukturen zu erhalten, sondern **Menschen in die Nachfolge Jesu zu rufen, sie in der Nachfolge Jesus zu begleiten, auf dass sich die Welt verändert.** Die Welt verändert sich dann, wenn Menschen sich ändern. Und ändern können wir immer nur uns selbst. Der Gemeindebau setzt also direkt bei dir und mir an.

Wenn ich befreit von meinen Ängsten,

den Ängsten zu versagen, nicht geliebt zu werden,
das Wesentliche zu verpassen,

das Leben wage.

Wenn ich erlöst von meinen Schuldgefühlen und meiner Schuld,

meine Möglichkeiten einsetze,

dann habe ich mich verändert
und verändere so die Welt um mich herum.

Das Ziel ist:

mehr Liebe und Wertschätzung –

mehr Freiheit und Freude –

mehr Hoffnung und Resilienz, Widerstandskraft.

Gott kann alles, nur macht er nicht alles auf unsere Bestellung hin. Ich traue ihm unglaublich viel zu – er mir oft aber auch!

Und dennoch wage ich es immer mal wieder, um mehr zu beten. Mehr Mut, mehr Freude, mehr Freiheit, die Kraft mehr zu wagen – auch das Scheitern. Oft fasse ich es in die zwei Bitten zusammen, die Bitte um ein fröhliches Herz und um einen wachen Geist.

Wenn wir zusammen Kirche sind, um miteinander und füreinander da zu sein, Gott zu loben und auf sein Wort zu hören, uns Zeit und Raum nehmen, um über uns nachzudenken und Kraft für unsere Aufgaben zu tanken, dann ist das sehr gut.

Dies ist aber erst die eine Seite – die Befähigung, Kirche zu bauen.

Jetzt sollen wir noch bauen – das, was wir erkennen, wagen!

Der Mauer in unserer Geschichte, der die Kathedrale baute, konnte nur eine Mauer für die Kathedrale bauen. Aber er hatte das Ziel im Blick und lebte dafür. Seine Mauer wurde eine gute Mauer, gebaut mit Freude.

Möge Gott uns den Blick für das Ganze, das Wesentliche in unserem Leben und im Leben der Kirche immer wieder neu schenken.

Und den Mut Schritte zu wagen.

Gott sei Dank wagt ER es mit uns.

AMEN

Lied 407 – Gott baut ein Haus, das lebt

1 Gott baut ein Haus, das lebt, aus lauter bunten Steinen, aus grossen und aus kleinen, eins, das lebendig ist.

2 Gott baut ein Haus, das lebt, wir selber sind die Steine, sind grosse und auch kleine, du, ich und jeder Christ.

3 Gott baut ein Haus, das lebt, aus ganz, ganz vielen Leuten, die in verschiedenen Zeiten, hörten von Jesus Christ.

4 Gott baut ein Haus, das lebt. Er selbst weist dir die Stelle in Ecke, Mauer, Schwelle, da, wo du nötig bist.

5 Gott baut ein Haus, das lebt. Er gibt dir auch das Können, lässt dir den Auftrag nennen, damit du nützlich bist.

6 Gott baut ein Haus, das lebt. Wir kenne seien Namen und wissen auch zusammen, dass es die Kirche ist